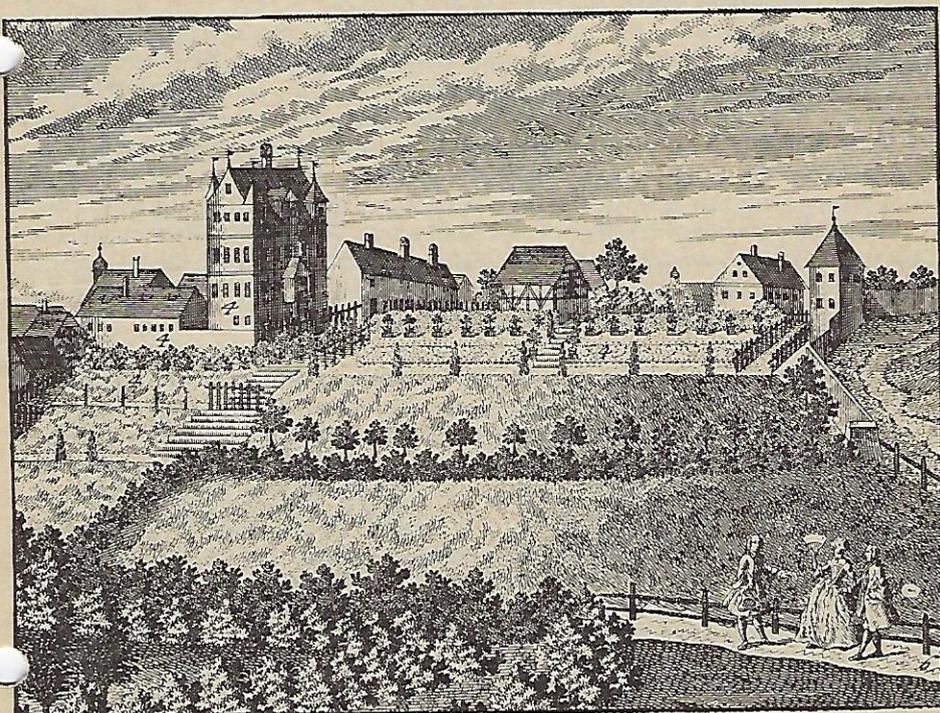


Alt-Mögeldorf

HEFT 10

OKTOBER 1969

17. JAHRGANG



Doktorsschloß in Mögeldorf

Stich v. Chr. M. Roth 1760



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Doktorsschloß in Mögeldorf

Zu den heute noch in Mögeldorf bestehenden ehemaligen Herrnsitzen zählt auch das an der Mögeldorfer Hauptstraße gelegene Doktorsschloß, das früher auch als Holzschuher- und später als Scheidlinsches Schloßchen bekannt war. Zu dem Schloß gehörte früher einmal ein ausgedehnter Park, der sich bis zu den Pegnitzwiesen erstreckte.

Nach der Mögeldorfer Häusergeschichte von Leo Beyer waren die ältesten uns bekannten Besitzer um 1500 die Deichsler, deren Totentafeln noch heute in der Mögeldorfer Kirche zu finden sind. 1538 verkauften die Deichsler den Besitz an die Holzschuher. Schon damals war das Schloß und der Park mit einer Zwingmauer umgeben, deren Verlauf heute noch durch Reste gut auszumachen ist. Im Markgräflichen Krieg 1551/52 wurde das Schloß zerstört. Die Holzschuher bauten es jedoch in der typischen Nürnberger Landhausform wieder auf.

Das Schloß selbst war ursprünglich auf der Süd- und Ostseite von einem Graben umgeben. Über den Graben an der Südseite führte eine Holzbrücke zum Haupteingang. An der Südwestecke des Grabens begann die Zwingmauer, die sich bis zum Nürnberger Stadtweg hinzog. An dieser Mauer stand früher das sogenannte Torhaus, das den Eingang und die Einfahrt vom Nürnberger Stadtweg her ermöglichte. Das Torhaus wurde später als Gartenhaus verwendet und erst 1940 abgebrochen. Um 1877 wurde das Treppenhaus des Schlosses in einen stilwidrigen Anbau verlegt, der an der Südwestecke im ehemaligen Schloßgraben errichtet wurde. Die Holzbrücke war damit überflüssig, die Gräben wurden eingeebnet. Im Hof, der noch heute gegen die Mögeldorfer Hauptstraße durch ein schmiedeeisernes Tor abgegrenzt ist, stand bis in unsere Zeit herein eine riesige Linde und ein überdachter Ziehbrunnen.

Die Holzschuher, die seit 1335 auch den gesamten Zehent von Mögeldorf innehatten und um 1560 auch den Vogelherd auf dem Schmausenbuck besaßen, waren Inhaber des Schlosses und der dazugehörigen Gütergruppe bis in das 18. Jahrhundert hinein. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verwalten die Scheidlin den Besitz. Aus dieser Zeit stammt der umseitige Stich von Roth, in dem das Anwesen als Scheidlinsches Schloß bezeichnet wird. 1790 fiel der Besitz als mütterliches Erbe der Frau des Stadt- und Ehegerichtsassessors Christof Carl von Oelhafen zu. 1822 wurde das Schloßgut mit Köblergütchen durch Ablösung der Holzschuherschen Grundbarkeit frei eigen. Im Jahre 1835 ging es in den Besitz des Mögeldorfer Wundarztes Johann Paul Eckstein über, der das Köblergütchen und das an der Mögeldorfer Hauptstraße gelegene Wohnhaus veräußerte und nur das Schloßanwesen für sich behielt. Eckstein war eine bekannte Persönlichkeit und zugleich ein ausgezeichnete Landarzt. Seine Praxis erstreckte sich über viele Dörfer des Ostens und Nordens von Mögeldorf, die er in einer mit zwei Schimmeln bespannten Chaise aufsuchte. 1841 erwarb er von dem Mögeldorfer Bader Steinmetz die Badegerechtigkeit, mit der er seinen Heilbetrieb beträchtlich erweitern konnte. Eckstein besaß keinen Dokortitel, aber für die Mögeldorfer war er „der Doktor“ und sein Besitz das Doktorsschloß. Unter diesem Namen ist das Schloßchen auch heute noch bekannt.

He

Zuverlässige Packerin für sofort gesucht

Lederwerke Kromwell GmbH., Laufamholzstr. 38/42 · Tel. 57 28 55